

Bader an der Dahlenstrasse in Grenchen. Walter und Irène Bader sind beide alte Haudegen in der Szene, spielen seit vielen Jahren Domino. Beide waren in den vergangenen Jahren auch schon einmal Weltmeister. Thomas Cafilisch spielte für Baders Tochter. Deren Bruder, ein Kollege, fragte ihn kurzfristig an.

Cafilisch hat zu Hause nicht einmal ein eigenes Dominospiel. Die Regeln lernte er noch kurz vor der Meisterschaft. «Ich hatte zuerst null Ahnung», gibt er freimütig zu. «Aber so kompliziert ist es nicht, und ich hatte auch sehr viel Glück an diesem Abend.» Glück nämlich, weil er

gute Steine erhielt. Wie eine gute Hand beim Jass – damit waren die Voraussetzungen für den Debütanten von Anfang an gut.

Gemütliche Runde unter Freunden

«Ich war nicht nervös. Das Ganze war eine lockere Spielrunde,

schliesslich kannten wir uns alle. Wie ein gemütlicher Abend unter Freunden», beschreibt Cafilisch. Seinen neuen Titel nimmt er nicht allzu ernst, schliesslich sei Domino «ja nicht so bekannt». Bis vor ein paar Tagen wussten nicht einmal seine Eltern, bei denen der 22-Jährige

Hinweise

Bettlach Zmorge bei der katholischen Pfarrei

Morgen Sonntag von 8.30 bis 10 Uhr laden die Katholiken Bettlach zum Pfarreizmorge ein. Der Anlass findet im Klemenzsaal statt. Die fleissigen Firmlinge werden bedienen und das «gigantische Zmorgebuffet anrichten», teilt die Gemeindeleitung mit. Der Reinerlös geht an krebserkrankte Kinder. (MGT)

Parktheater Öffentliches Spielen für Schachfans

Diesen Sonntag ab 9 Uhr findet im Parktheater ein öffentliches Rapid-Schachturnier (7 Spiele, pro Spiel 2 x 25 Minuten Bedenkzeit) statt. Plauschspieler, Vereinsspieler und Zuschauer sind herzlich willkommen. Diverse Preise zu gewinnen. (RRG)

INSERAT

ZANDER & GERLACH
BAUELEMENTE

Vielen Dank!

Wir wünschen unseren Kunden sowie unseren Geschäftspartnern ein erfolgreiches Jahr 2011 und möchten uns ganz herzlich für das Vertrauen bedanken, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben.

Ihr Team von
Zander & Gerlach

Fenster
Haustüren
Fliegengitter
Wintergärten
Rollläden
Markisen
Vordächer
Garagestore
Rollos u. Plissee

GERLACH
BAUELEMENTE
Centralstr. 82
2540 Grenchen
Tel. 032 652 97 03



Eine Mistgarett wird zur Sänfte umfunktioniert.

ZVG

Gotthelfs Schiffbruch als Grotoske

Parktheater «Schiffbruch» heisst die zweite Produktion des «Theaters über Land». Zugrunde liegt die Erzählung von Jeremias Gotthelf «Wassernot im Emmental».

Vielleicht war der erneute Winterbruch daran schuld, dass nur wenige Theaterfreunde in die Lindenstrasse gelockt wurden, oder die zwei unterschiedlichen Aufführungsdaten: Im Theaterprogramm stand 20. Januar, im offiziellen Prospekt der 21. Januar.

Das Publikum fand nicht ganz Gefallen an der Aufführung. Das gesprochene Wort kam beim Publikum unverständlich an. Das Grotoske der ganzen Aufführung sowie die schauspielerische Leistung waren offensichtlich. Die Geschichte spielt in einem englischen Klub, wie auch im Emmental. Als Akteure teilweise in Doppelrolle agierten: Alexander Muheim, Christian Intorp, Daniel Ludwig und Frank Demenga, Marlise Fischer und Charlotte Heinemann. Bühnenbild Heinz Eggimann und Regie führte Reto Lang.

Via Lautsprecher wird die Nachricht vom 13. August 1837 übertragen. Die Emmenschlange sei losge-

brochen und habe alles überflutet. Im englischen Klub «Elephant and India» berichtet Sir Charles seinen Freunden von seinem Schiffbruch im Schweizer Emmental. Er strandete dort auf einem Bauernhof. Das verheerende Unwetter hatte nicht nur den Engländer bei seiner Suche nach Gotthelf vom Weg abgebracht, sondern traf auch die Emmentaler schwer. Zwei Frauen stehen im Mittelpunkt, Marlise Fischer als deftige Anna Scherler und Charlotte Heinemann als junge Frau, rebellieren gegen das starke Geschlecht und selbst gegen den Herrgott. Grotoske, wie sie in einem zum Elefanten umstilisierten Karren froh gelaunt nach Indien rollen. Auch Sir Charles wird ein grotosker Abschied zuteil: Die Bauern bauen ein «Mischtharrli» zur Sänfte um und transportieren den Engländer ab. So bot das Stück einen Mix aus Hochdeutsch, Englisch und Emmentaler Sprüchen, wie den Versuch, das Lied vom «Bueb us Trueb» zu intonieren, aber auch eine urkomische und köstliche Anleitung vom englischen Cricket zum schweizerischen Hornussen. Das alles fand im «Schiffbruch» seinen Platz. (KHG)

Migräne vom Migrieren

Gesundheit In Grenchen leben viele Ausländer. Warum sie öfter krank werden als andere, darüber referierte Ali El Hashash bei «Granges Mélanges».

VON CHRISTOPH NEUENSCHWANDER

Ein fremdes Umfeld, ein Bruch mit der alten Identität, neue, seltsam anmutende Umgangsformen und Gepflogenheiten, mangelnde Anerkennung, Selbstzweifel, ein Leben in einer Kultur, die man nur langsam zu verstehen lernt: All dies sind Faktoren, die Stress auslösen und die körperliche und geistige Gesundheit beeinträchtigen können. Und es sind Faktoren, die besonders Migrantinnen und Migranten betreffen.

Um auf die Tücken des Auswanderungs- und Integrationsprozesses aufmerksam zu machen, lud der Verein Granges Mélanges am Donnerstagabend zu einem Vortrag über «Migration und Gesundheit» ins Kulturhistorische Museum ein. «Es ist wichtig, dass das Thema einmal angesprochen und die Bevölkerung sensibilisiert wird», sagt Elisabeth Egli, Präsi-

dentin des Vereins. «Gerade in einer Stadt wie Grenchen, die mit etwa 30 Prozent einen relativ hohen Anteil an Migrantinnen hat, ist natürlich die Relevanz dieser Thematik entsprechend hoch. Besonders für Leute aus den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereichen.»

und sozialen Wohlergehens», hielt der Referent, Dr. Ali El Hashash, Leiter des Instituts für Interkulturelles Kommunikationsmanagement, fest und lehnte sich dabei an die Definition der Weltgesundheitsorganisation. Der Migrationsprozess gefährdet dieses Wohlergehen auf allen drei Ebenen. «Ein Mensch wird in seiner Heimat sozialisiert, lernt dort, sich zurechtzufinden, die Welt zu verstehen und als Teil der Gesellschaft zu funktionieren», erklärte El Hashash, der selbst vor 30 Jahren seine Heimat Jordanien verlassen hatte, um in Deutschland zu studieren. «Durch die Migration wird man enturzelt, man verliert soziale Kontakte und hat es oft schwer, neue zu knüpfen. Und darüber hinaus versagen die soziokulturellen Fertigkeiten: Wissen über gesellschaftliche Normen ist auf einmal nicht mehr richtig.» Also findet eine zweite Sozialisierung, die Integration, statt. Man muss wieder lernen, zu funktionieren – und das geht weit über den Erwerb der Sprache hinaus. Handlungsabläufe und die Gestaltung von Gesprächen sind von Kultur zu Kultur unterschiedlich und müssen angeeignet werden, was sich im Erwachsenenalter deutlich schwieriger gestaltet als in der Kindheit.

«Gerade in Grenchen ist die Relevanz dieser Thematik sehr hoch.»

Elisabeth Egli, Präsidentin «Granges Mélanges»

dentin des Vereins. «Gerade in einer Stadt wie Grenchen, die mit etwa 30 Prozent einen relativ hohen Anteil an Migrantinnen hat, ist natürlich die Relevanz dieser Thematik entsprechend hoch. Besonders für Leute aus den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereichen.»

Soziale Kompetenzen versagen

«Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen

Anwesende haben das auch erlebt

«Man gehört nie ganz zur neuen Gesellschaft, verliert aber gleichzeitig auch den Bezug zu seiner alten», so El Hashash. Das Selbstbild gerät ins Wanken und eine Krise folgt, die nur schwer zu überwinden ist. Diese Krise haben alle der Anwesenden mit Migrationshintergrund erlebt, wie sich in der folgenden Gesprächsrunde herausstellte. Bestätigen konnten die Migrantinnen auch die gesundheitlichen Folgen: etwa Migräne, Schlafstörungen, ein geschwächtes Immunsystem, Magen-Darm-Beschwerden oder Hautausschläge. Hinter sich lässt diese erst, wer mit der neuen Situation umzugehen lernt.